einige sachverständige Leute kommen lassen sollte, um zu untersuchen, ob die Oliven schon wirklich sieben Jahre alt seien.

Die Herbeigerufenen erklärten, daß sie nach Pflicht und Gewissen nicht anders sagen könnten, als daß die, in dem Gefäß befindlichen Oliven noch nicht über ein Jahr alt seien, und der Kaufmann, der diese Wendung der Sache gar nicht erwartet hatte, gerieth in solche Bestürzung, daß er selbst sein Vergehen bekannte.

Sobald dieß geschehen war, erhob sich der Knabe von seinem Sitze und sprach: „Beherrscher der Gläubigen, jetzt ist es an Euch, über diesen Mann eine Strafe auszusprechen!“ Der Kalif säumte auch nicht, dieß zu thun, er übergab den Kaufmann dem Gerichtsdiener, um ihn hinzurichten; dem Knaben aber ließ er hundert Goldstücke zustellen und ermahnte den Kadi, von diesem Kinde zu lernen, wie man Recht spreche.

So endigte sich der Rechtsstreit Ali Kodjah's. Er bekam seine tausend Goldstücke wieder zurück, und der Kaufmann, welcher ihn darum hatte betrügen wollen, erlitt die verdiente Strafe.

VI.

Geschichte des Prinzen von Sangebar.

In Arabien herrschte einst ein König, welcher sich durch seine Härte, seine Ungerechtigkeiten und Bedrückungen bei seinen Unterthanen allgemein verhaßt machte. Einst kamen in seine Hauptstadt Kaufleute, welche eine Anzahl von Sklaven bei sich hatten, die sie zum Verkaufe ausboten. Unter diesen war ein Jüngling durch seine schöne Gestalt ausgezeichnet, der sich Abrahah nannte und den die Kaufleute ihrer Aussage nach, auf der Küste Sangebar in Afrika eingehandelt hatten. Dieß war auch wirklich so; der Jüngling aber war nichts Geringeres als der Sohn des Königs von Sangebar, den einige Räuber auf der Jagd gefangen genommen und ihn für eine ansehnliche Geldsumme den Kaufleuten überlassen hatten.

Dem Könige von Arabien gefiel Abrahah so sehr, daß er ihn den Kaufleuten abhandelte und ihn zu seinem Leibdiener machte.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211161041-0